

Metavirulent

Silke Frenzel, die Mutter unseres Olympiasiegers Eric Frenzel, schreibt im WochenSpiegel

Maria Höfl-Riesch hatte es mit einem Erkältungsvirus erwischt, österreichische Kombiniere, italienische Biathleten und norwegische Skispringer kämpften mit der Grippe und Eric bekam Probleme mit den Nasennebenhöhlen – zwei schlaflose Nächte, Kopfschmerzen, Fieber – die olympische Atmosphäre war auf einen Schlag „metavirulent“!

Man ist auf dieses Phänomen ja eigentlich vorbereitet: die Anspannung vor dem ersten Wettkampf hält alles nieder, was im Körper als Erreger keimt, die Fokussierung auf die olympischen Ziele kennt keinen Reisetress, keine Vorbereitungsstrapazen, Körper und Seele gehen „110 Prozent“. Nach dem Olympiasieg ist die Anspannung von Eric erstmal abgefallen – Manager aus der Wirtschaft bekommen ihre Herzinfarkte häufig in der ersten Phase ihrer Pension und dann schlägt alles durch, was sich angestaut hat.

Der Start zum zweiten Einzel schien gefährdet – als Mutter und in Sotschi vor Ort war ich nun natürlich gefragt und seit jeher haben wir ein homöopathisches Notfallarsenal dabei, nicht nur weil es im Hinblick auf die Dopingstatuten fast die einzige Lösung darstellt, sondern weil Homöopathika bei Eric einfach gut anschlagen. So auch diesmal- Eric erholte sich damit

sehr schnell, lag aber gut drei Tage im Bett, die ihm als Training auch fehlten.

Der Mannschaftsarzt gab grünes Licht für den Start und Eric wiederholte souverän den Sieg auf der Schanze, 45 Sekunden Vorsprung in der Loipe vor dem starken Konkurrenten Magnus Moan. Eric hatte sich allerdings aufgrund der Schwächung durch die Krankheit eine andere Strategie zurechtgelegt als dies beim Normalschanzen-Wettkampf der Fall war. Ein Rennen von der Spitze weg? - dazu hätte die Kraft wohl noch nicht gereicht. Schnell war eine zehnköpfige Spitzengruppe gebildet, die Eric gut einen Kilometer vor dem Ziel laufen lassen musste. Drei Tage Liegen hatten den Körper doch sehr geschwächt.

Aber Eric hat doch sehr viel Sinn in dem Wettkampf gesehen; im Hinblick auf den Mannschaftswettkampf war es ein ernsthafter Test unter Wettkampfbedingungen, was er nach der Erkrankung noch für Möglichkeiten hat – die Genesung und Regeneration wird bis zum Teamwettbewerb hoffentlich abgeschlossen sein, damit die Mannschaft um die Belohnung für ihr bisheriges gutes Gesamtergebnis kämpfen kann.

Ich werde von allen Seiten gefragt, wie ich Eric so schnell



wieder auf die Beine bekommen habe. Also, ich verrate Ihnen unser Familiengeheimnis: Schauen Sie sich die Überschrift dieser Kolumne genau an! Das sollten sie in der Erkältungszeit

in Ihrer Notfallapotheke haben – es macht schwache Olympiasieger wieder munter.

*Herzlichst
Silke Frenzel*



Eric Frenzels Mutter Silke begleitet ihren Sohn nach Sotschi.

Foto: privat